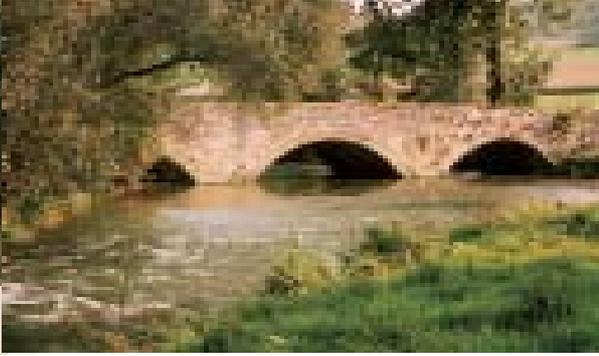
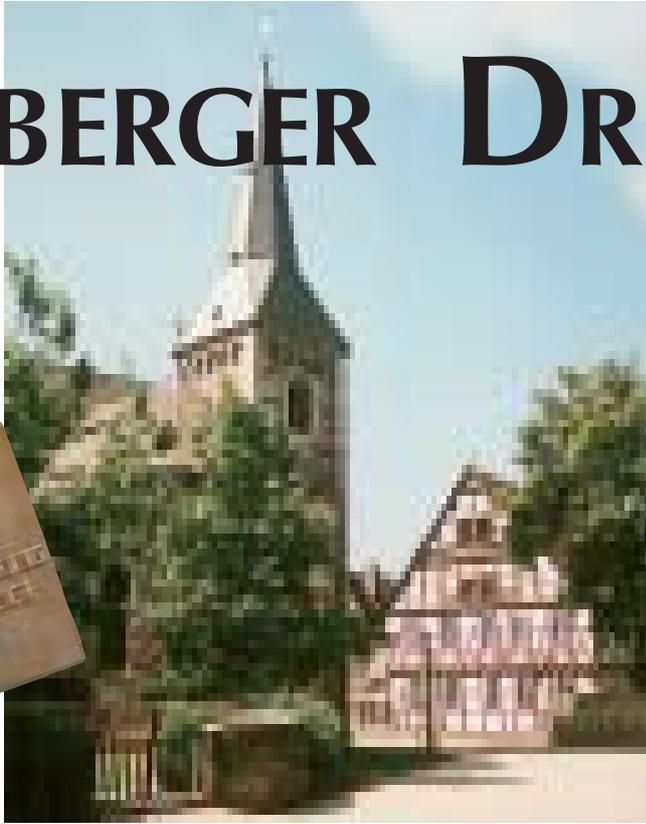


OTTBERGER DREHSCHLEIBE

*Jahrgang 2009
16. Ausgabe*

*Informationsblatt
der Kulturgemeinschaft
Ottbergen e.V.*



AUF EIN WORT

von Bernhard Föckel

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wenn man sich bei der Vorbereitung eines solchen Artikels für die **DREHSCHLEIBE** Gedanken macht über das, was uns als Verein im Jahre 2009 bewegt hat, ist man erschrocken darüber, wie schnell Ereignisse und Begebenheiten aus dem Blickfeld geraten und damit Vergangenheit sind. Das ist ja vielleicht auch gut so, wenn man etwas als abgeschlossen zur Seite legen und den Blick nach vorn richten kann. Neue Herausforderungen, Umgestaltungen in persönlichen wie gesellschaftlichen Bereichen wollen bewältigt werden, verlangen meistens großen Einsatz und Tatkraft. Dennoch sei ein kurzer Rückblick auf das abgelaufene Jahr gestattet.

Aus der Sicht der Kulturgemeinschaft erfahren unsere Veranstaltungen wie das Maibaumaufstellen, das Orgelkonzert und der Nikolausmarkt einen unvermindert guten Zuspruch. Erfreulich war auch das Interesse an dem erstmalig veranstalteten Konzert des Gospelchores aus Beverungen in der Pfarrkirche Ottbergen, was den Chor veranlasst hat, am 9. Januar 2010 erneut eine Kostprobe seines Könnens an gleicher Stelle zu geben.

Seit 2005 dreht sich in der Kulturgemeinschaft fast alles um den Umbau des Wiemers-Meyerschern Hofes zu einem Treffpunkt für die Bürger und Bürgerinnen Ottbergens. So ganz allmählich zieht am Horizont helles Licht auf, nachdem die Arbeiten am und im Gebäude fast abgeschlossen und die Außenanlagen im Hofbereich in einer, wie ich finde, bemerkenswerten Art und Weise neu gestaltet worden sind. Im Herbst 2010 sollen dann die Arbeiten mit einer offiziellen Einweihung des „KuStalles“ ihren feierlichen Abschluss finden.

Man muss es immer wieder hervorheben: Ohne die tatkräftige und ausdauernde Mithilfe einiger engagierter Mitbürger und ohne die Spendenbereitschaft auch der Ottberger Bevölkerung wären wir nicht so schnell zu einem

solch erfolgreichen Ergebnis gekommen. Vielen Dank an alle! Ausdrücklich müssen auch die Beiträge der übrigen Ottberger Vereine zu Gunsten einer funktionierenden Dorfgemeinschaft angesprochen werden. Anführen möchte ich die Konzerte von Männergesangverein und Kirchenchor, das gelungene Schützenfest des Heimatschutzvereins, die hervorragende Nachwuchsarbeit des Spielmannzuges, die vielfältigen Angebote der kfd, der Einsatz der „Fischer“ für eine saubere Nethe, den neuen Schwung im SV Ottbergen-Bruchhausen, die wichtige Jugendarbeit des Pfadfinderstammes, neue Wege der Freiwilligen Feuerwehr mit dem Schlachtfest, den Einsatz von Bürgerinnen und Bürgern für einen Bahnhof, der hoffentlich bald wieder vorzeigbar ist. Das in all diesen Tätigkeiten zum Ausdruck kommende Engagement vieler Ehrenamtlicher aus unserem Ort hinterlässt sichtbare und nachhaltige Ergebnisse.

Es stellen sich jedoch neue Herausforderungen, die besonders ernsthafter Natur sind. Der Verlust von Arbeitsplätzen muss bewältigt werden. Was können wir tun für eine Verjüngung unserer Gemeinde? Gelingt die immer wahrnehmbare werdende Umstrukturierung im kirchlichen Bereich? Schaffen wir es, die Existenz der Vereine zu sichern? Sie sehen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Engagement wird auch im kommenden Jahr angesichts der neuen Herausforderungen gefragt sein. Persönlich bin ich – mit Blick auf das, was in der Vergangenheit von Ehrenamtlichen geleistet worden ist – zuversichtlich, dass wir Erfolg haben können. Darum, liebe Ottbergerinnen und Ottberger, engagieren Sie sich in den Vereinen, Kirchen, Schulen und insbesondere auch in der Politik, damit sich auch zukünftig in Ottbergen etwas bewegt.

Die Kulturgemeinschaft wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2010.

KÜNSTLER MIT WELTGELTUNG AN DER ORGEL IN DER KIRCHE HL. KREUZ

von Waldemar Dreker

„Das war der Beste, den ich bisher an unserer Orgel gehört habe!“ Eine Aussage, die sich jedes Jahr wiederholt. Sie gibt zwar einen subjektiven Eindruck wieder, zeigt aber gleichzeitig, dass es dem Organisten gelungen ist, die von ihm ausgewählten Werke authentisch ans Ohr des Zuhörers zu bringen. Töne zum Klingen zu bringen kann für den Künstler nicht heißen, einfach nur abzuspielen, was der Komponist an Noten zu Papier gebracht hat, sondern das Musikstück mit einem eigenen Verständnis zu durchdringen. Ganz offensichtlich gelingt das jedes Jahr von neuem und zeigt, dass die Organisten auch deshalb mit Freude bei der Sache sind, weil sie auf einem Instrument spielen, das ihnen, wie sie immer wieder hervorheben, großartige Möglichkeiten bietet und bei den Musikfreunden Erstaunen, ja Ergriffenheit hervorruft.

So gelang es am 15. November 2009 Herrn Professor Andrzej Chorosinski, sehr sachlich und doch abgeklärt mit der Toccata d-moll/BWV 565 die Zuhörer von seiner Spielkunst zu überzeugen. Sowohl das Konzert in F-Dur von Händel als auch das Allegro vivace aus der Sinfonie g-moll – Transkriptionen des Organisten für sein Instrument – zeigt noch deutlicher als im letzten Jahr, wie vielfältig und variantenreich die Ausdrucksmöglichkeiten einer Orgel sind.



Professor Andrzej Chorosinski an der Sauer-Organ

Die Suite gothik von Leon Boellmann schloss einen musikalischen Hochgenuss ab, den man sich eigentlich immer wieder wünscht.

Dem Kirchenchor Hl. Kreuz ist zu danken, dass er wie in jedem Jahr unspektakulär, aber mit Freude, Einsatz und feiner Gesangstechnik den Bach-Satz und die Motette von Golombek zum Klingen brachte. Der Chor wird mit Beginn des Jahres 2010 unter neuer Leitung auftreten.

ERSTE SCHRITTE DER PATENSCHAFT FÜR DEN BAHNHOF OTTBERGEN

von Karin Hanewinkel-Hoppe

Am 25.09.2009 trafen sich auf Initiative von Dietmar Barkhausen Vertreter der Bahn, der Stadtverwaltung Höxter sowie interessierte Bürger auf dem Bahnhof in Ottbergen.

Ziel dieser Besprechung war eine Bestandsaufnahme der unbefriedigenden Situation, die Erörterung von möglichen Verbesserungen sowie die Verabredung erster Schritte zur Umsetzung einer Patenschaft.

Im Wesentlichen wurden bei diesem Gespräch folgende Ergebnisse erzielt:

Im Vorraum der ehemaligen Warthalle soll durch Abtrennung mit einer feuerfesten Wand ein kleiner Warteraum geschaffen werden. Dieser wird den Reisenden, die auf ihren Anschluss warten einen witterungsgeschützten Aufenthalt ermöglichen. Nach der Fertigstellung wird durch die Patenschaft ein Öffnungs- und Schließdienst organisiert, um den Warteraum insbesondere vor Vandalismus zu schützen. Leider haben sich weder die Verantwortlichen bei der Bahn noch bei der Stadt Höxter bisher zu den besprochenen Vorschlägen hinsichtlich des Warteraumes geäußert, so dass die Reisenden ihren Aufenthalt in Ottbergen weiter bei Wind und Wetter draußen verbringen müssen. Hier wäre dringend eine Entscheidung erforderlich!

Neben dem monatlichen Grundreinigungsdienst der Bahn soll ein Ordnungsdienst organisiert werden, der Verschmutzungen oder Schäden direkt der Servicestelle der Bahn AG Bielefeld meldet, damit dort schnell reagiert werden kann. Weiter sind gelegentliche Aufräumtermine

geplant um Bewuchs zu entfernen, aufzuräumen und kleinere Pflegearbeiten durchzuführen. Ein erster Aufräumtermin unter Beteiligung von Günter Specht, Gerhard Klages und Wolfgang Bracht hat im Oktober bereits stattgefunden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit.



Wolfgang Bracht beseitigt im Lichtschart Birkenaustriebe

Als weiterer Schritt ist die Reparatur der Glasüberdachung der Treppenanlage geplant, damit das unansehnliche Flickwerk aus Holzteilen verschwindet. Jeder kleine Schritt bedeutet, dass der Bahnhof als Visitenkarte des Dorfes Ottbergen wieder etwas ansehnlicher wird, um damit an seine bedeutsame Vergangenheit als Eisenbahnknotenpunkt zu erinnern. Es wäre erfreulich, wenn sich weitere interessierte Ottberger/innen finden würden, um als aktive Paten mitzuarbeiten. Interessenten melden sich bitte abends oder am Wochenende bei **Dietmar Barkhausen** Tel.-Nr. 05275-611.

UNTER DENKMALSCHUTZ STEHENDE BAUDENKMÄLER IN OTTBERGEN

Fachwerkhaus Odendahl, Bahnhofstraße 1

von Karin Hanewinkel-Hoppe



Der Eintrag in der Denkmalliste der Stadt Höxter zu dem Gebäude in der Bahnhofstraße 1 lautet wie folgt:

„**Traufständiger, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Putzausfachungen auf Bruchsteinsockel unter mit Pfannen gedecktem Krüppelwalmdach.**

Hinter der erneuerten Eingangssituation hohe Deele mit Kopfbändern und Treppe. Keller mit preußischer Kappendecke, Fußboden erneuert, Deckenbalkenlagen original erhalten, ebenso ein Teil der Fenster und einige Zimmertüren. Weichholzdachstuhl, ursprünglich mit Sollingplattendeckung, nördliche Giebelfassade mit erneuertem Sandsteinplattenbehang. Rückwärtig zweigeschossiger Ziegelanbau mit Segmentbogenfenstern. Dieses Fachwerkgebäude wurde Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Grundstück eines Schäfers errichtet und diente neben der Wohnnutzung zur Ziegen- und Schweinehaltung. Deshalb hatte es kein größeres Tor. Die Erweiterung nach Westen erfolgte 1892/93 und enthielt Waschküche und Stelle im Erdgeschoss, Wohnräume im Obergeschoss.“

Wer der Bauherr war und in welchem Jahr es erbaut wurde, lässt sich nach den historischen Grundbucheinträgen nicht mehr zweifelsfrei klären. Dokumentiert ist, dass im Jahr 1837 ein Kaufvertrag zwischen dem Schäfer **August Schöttler** und dem Schäfer **Franz Spellerberg** geschlossen wurde. Danach erwarb **Franz Spellerberg** das Grundstück und bebaute es vermutlich in den folgenden Jahren mit einem kleinen Fachwerkhaus für Mensch und Tier.

Im Jahr 1860 verkaufte er das Grundstück an den Maurer **Carl Spieker und dessen Ehefrau Josefine geb. Wulff**. Von den aus dieser Ehe hervorgegangenen fünf Kindern übernahm der älteste Sohn **Johann Spieker** das Haus im April 1880. Dieser errichtete 1892/93 den Anbau mit Stallungen im Erdgeschoss und Schlafräumen im Obergeschoss. Der Zugführer **Johann Spieker** hatte drei Söhne aus seiner 1. Ehe mit **Maria geb. Bierbüsse** sowie fünf weitere Kinder aus der 2. Ehe mit **Paula, geb. Bremer**, die ihn viele Jahre überlebte.

Nach seinem Tod im Jahr 1937 ging das Haus an den 4. Sohn, den Reichsposthelfer **Paul Spieker**. Dieser war im 2. Weltkrieg verschollen und wurde nachträglich zum 31.12.1945 für tot erklärt. Da er keine Kinder hinterließ, fiel das Haus an seine **Witwe Anna Josefine Spieker, geb. Vieth**. Diese wiederum vererbte es an eine Nichte

in Drenke, die es an eine Interessentin aus Wuppertal verkaufte.

Durch den viele Jahre dauernden Leerstand nach dem Auszug des letzten Mieters, des Schuhmachers **Wilhelm Gottschling**, war das Gebäude in einem heruntergekommenen Zustand, als es 1982 von den Eheleuten **Erika und Günter Odendahl** erworben wurde.



Renovierungsarbeiten im Jahr 1982

Diese erneuerten es über fünf Jahre hinweg, vorwiegend in Eigenleistung, mit viel Geschmack und unter Bewahrung der traditionellen Elemente innen und außen.

Als markantes Merkmal fällt an der Südseite eine Sonnenuhr ins Auge des Betrachters. Heute stellt das Gebäude ein positives Beispiel dar, dass auch in alten Häusern ein angenehmes und behagliches Wohnklima, verbunden mit zeitgemäßer Technik, geschaffen werden kann. Für das Ortsbild von Ottbergen ist es ein Zeugnis für das Zusammenleben von Mensch und Tier auf engstem Raum; in der heutigen Zeit kaum noch vorstellbar.



Das Haus Odendahl nach der Renovierung

VOM KÄLBERSTALL ZUR PARTY-SCHEUNE

Die „Alte Tenne“ der Familie Cöppicus

von Karin Hanewinkel-Hoppe

„Not macht erfinderisch“ sagt ein altes Sprichwort und war letztendlich der Auslöser für die Idee einer rustikalen Party-Scheune in Ottbergen.

Anfang der 80er Jahre kam es in der Landwirtschaft erneut zu Verdiensteinbrüchen. Die erwirtschafteten Waren brachten zu wenig Gewinn. Viele Landwirte gaben auf oder suchten nach Alternativen – so auch Gregor Cöppicus. Er hatte nach Gesprächen mit Fachleuten aus der Touristikbranche die zündende Idee, die in seinem landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteten Güter direkt zu vermarkten und in einem interessanten Partykonzept mit Spaß und Geselligkeit an den Mann bzw. die Frau zu bringen.

So baute er zu Beginn des Jahres 1980 einen Teil seines Kälberstalles zu einer rustikalen Partyscheune mit zunächst 48 Sitzplätzen aus. Viele fleißige Hände packten mit an und im Sommer des gleichen Jahres kündigte sich über den Vertragspartner Ameropa die erste Gruppe an: Ein Kegelclub aus Bochum. Es gab Bier vom Fass, Schinken aus der Molle mit Sauerkraut und Kartoffelbrei serviert in einem bäuerlichen Ambiente. Die Gäste waren begeistert, kamen viele Jahre wieder und empfahlen den „urigen Geheimtipp“ weiter.

Das Risiko hatte sich gelohnt und die Rechnung ging auf. Weitere Gruppen, vorwiegend aus dem Ruhrgebiet, machten sich auf den Weg zu „Bauer Cöppicus“. Die ganze Familie war im Einsatz und der Betrieb wuchs.

Wesertour, Stadtbesichtigung und „Hermann, der Cherusker“ waren an Pauschalwochenenden der Hit. Immer mehr Busse fanden den Weg nach Ottbergen. Der Platz in der Scheune reichte bald nicht mehr aus. Der Familienbetrieb wurde um Tanzfläche, Pferdestall, Schweinkoben und Schafstall erweitert, bis etwa 1987 die heutige Größe erreicht war. Ein eigener Schnaps, der „Scheunenspuk“, wurde gebrannt, eine Zwei Mann Liveband, die Geschichte vom Schäfer und Schmalzbrote rundeten das Angebot ab.

Investitionen in eine neue Heizung, Schall- und Feuerschutz sowie eine neue Toilettenanlage im Gebäude begleiteten die Erweiterung. Die organisatorische Verlagerung des Busverkehrs vom Dorfplatz auf den Anger diente der Nachtruhe der Nachbarn.

Im Herbst des Jahres 1987 verwirklichte Gregor Cöppicus einen weiteren Traum. Er kaufte in Bayern eine kleine Privat-Brauerei auf und installierte sie zusammen mit weiteren Teilhabern in einer Scheune auf dem Gelände des Wiemers - Meyerschen Hofes. Nun gab es eigenes Bier in der „Alten Tenne“. Meyerhof Hell und Dunkel waren an der Theke im Anstich.

Hochzeiten, Betriebsfeste, Geburtstagsfeiern und andere Familienfeste zeigen, dass auch die heimische Bevölkerung von dem Konzept der alten Tenne begeistert ist und dieses gern annehmen – und sei es nur auf ein Glas Bier an der Theke am Wochenende. Der Weg lohnt sich; man trifft immer wieder den einen oder anderen Bekannten an der Theke in fröhlicher Runde oder auf der Tanzfläche an.



Tanz auf der Tenne darf nicht fehlen

Im Jahr 1999 fand dann der 1. Generationswechsel statt. Gregor Cöppicus übergab den Familienbetrieb an seinen ältesten Sohn Wilhelm, der bisher die Landwirtschaft geführt hatte. Wilhelm Cöppicus leitet den Betrieb zusammen mit seiner Ehefrau Claudia bis heute und wird im nächsten Jahr auf 30 Jahre Firmengeschichte zurückblicken können.



Essenausgabe aus der Molle

Mit Sohn Matthias hat auch die nächste Generation schon den richtigen Beruf erwählt. Er ist als erfolgreicher Koch tätig. Daher besteht die begründete Hoffnung, dass der Familienbetrieb auch in der 3. Generation weitergeführt wird; vielleicht auch mit neuen Ideen.

EINE NICHT ALLTÄGLICHE RÜCKSCHAU

von Bernhard Scheideler

Schützenfest des HSV Ottbergen

Es war schön, einfach nur schön; und zwar das 22. Schützenfest nach dem Zweiten Weltkrieg. Dies dürfte nicht nur die Meinung der Dorfgemeinschaft sondern auch die der Gäste gewesen sein. Das gute Wetter war nur das i-Tüpfelchen für eine gelungene Veranstaltung des Heimatschutzvereins.

Der Samstagabend mit dem Großen Zapfenstreich auf dem Dorfplatz, der Festumzug mit Gastvereinen und Parade auf dem Sportplatz am Sonntag und der Montag mit der Schützenmesse, zünftigem Frühstück, Ansprache des Königs an sein „Volk“, Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder und die „Wahl“ des **Appelprinzen Henrik Barkhausen** im Festzelt werden bei vielen in nachhaltiger Erinnerung bleiben.



Die Majestäten mit Hofstaat und Offizieren

Der Montagnachmittag stand wie immer im Zeichen des Kinderkönigspaars, bevor am Abend noch einmal kräftig das Tanzbein geschwungen wurde. Das dieses größte Dorffest eine gelungene Veranstaltung wurde, ist nicht zuletzt den Majestäten **Josef und Kathrin Schlüter, Lorenz Barkhausen und Lisa Specht** sowie **Philipp Böhner und Julia Oebbeke** mit dem jeweiligen Hofstaat zu danken.

Das Aus für die Kartonfabrik

Dem Jubelfest folgte – für viele vorhersehbar und doch nicht fassbar – die Katastrophenmeldung des Jahres. Die Beschäftigten der Kartonfabrik Johann Schmidt und die meisten Bürger unseres Dorfes konnten und wollten es nicht glauben, das im Jahr des 400jährigen Bestehens der Ottberger „Papiermühle“, diese ihren Betrieb einstellen musste. Der Insolvenzverwalter sah Ende Juli wegen fehlender Aufträge und Liquiditätsproblemen nur die Möglichkeit der Betriebsstilllegung. Am 30. Juli 2009, 14.00 h, wurden endgültig die Maschinen der Kartonfabrik abgestellt. In den folgenden Wochen wurde nur noch der bereits produzierte Karton an die letzten Kunden ausgeliefert. Inzwischen ist die Lagerhalle abmontiert.

Nicht nur die gut 60 Beschäftigten mit ihren Familien sind die Leidtragenden, auch das Dorf Ottbergen muss nach der Auflösung des Bw Ottbergen einen weiteren Verlust von Arbeitsplätzen verkraften. Dieses nun nicht mehr bestehende Unternehmen, das über vier Jahrhunderte vielen Ottberger und auch Bruchhäuser Familien Arbeit und Brot gegeben hat, wird sicherlich bei vielen eine große Lücke hinterlassen.

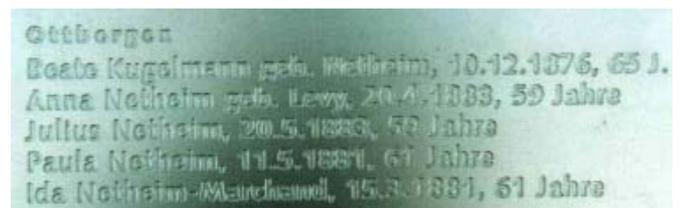


Demontage der Lagerhalle

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise macht es den ehemaligen Mitarbeitern der „Papiermühle“ noch schwerer, einen adäquaten Ersatz für ihren verlorenen Arbeitsplatz zu finden. Hoffen wir, dass die Betroffenen auf ihrer Suche nach Beschäftigung recht bald erfolgreich sind.

Stolpersteine oder Steine des Vergessens

Der Initiative einiger Ottberger ist es zu verdanken, dass durch die Verlegung von Stolpersteinen am 14.08.2009 der jüdischen Mitbürger unseres Dorfes gedacht wurde, die dem Holocaust zum Opfer fielen. An diese fünf Personen jüdischen Glaubens erinnern nicht nur die Stolpersteine in Ottbergen. Am Hauptbahnhof Bielefeld wird u. a. auch an die deportierten Juden aus Ottbergen auf einer Gedenktafel erinnert.



Ausschnitt von der Gedenktafel vor dem Hbf Bielefeld

Nach Auftragsvergabe an den Künstler Gunter Demnig konnten in Eigenregie die Stolpersteine vor den ehemaligen Häusern Schönbach in der Brakeler Str. 8 (ein Stein) und Netheim in der Nethestr. 4 (vier Steine) in Gegenwart einiger Ottberger Bürger und Pressevertretern verlegt werden. Dank an alle, die diese Aktion unterstützt haben.

100 Jahre Firma Josef Ahrens Haustechnik

Ob **Josef Ahrens** aus Hampenhausen im Jahr 1909 wohl daran gedacht hat, dass der von ihm in Ottbergen gegründete Handwerksbetrieb auch noch nach 100 Jahren bestehen würde? Sehr wahrscheinlich nicht.

Freude und Stolz über dieses Jubiläum waren dem jetzigen Firmeninhaber **Josef Ahrens III.**, seinem Vater **Josef Ahrens II.**, den Familienmitgliedern sowie den Beschäftigten der Firma daher zu Recht ins Gesicht geschrieben.

Mit musikalischer Umrahmung durch die Blaskapelle Godelheim feierte am 15. August das ganze Dorf mit dem Traditionsbetrieb auf dem Gelände des Wiemers-Meyerschen Hofes das 100jährige Firmenjubiläum. Eine Ausstellung im KuStall dokumentierte die Firmengeschichte. Für das leibliche Wohl war u. a. mit einem riesigen Kuchen gesorgt. Der Abend war, bei einem Festmenu im KuStall, den zahlreichen Gratulanten und Ehrengästen vorbehalten.



Tombolalose werden eingelöst

Die Fa. Ahrens, bekannt für ihr soziales Engagement, bewies auch bei diesem Jubiläum, dass ihr das Dorf mit seinen öffentlichen Einrichtungen nicht gleichgültig ist. Mit den Erlösen aus der Tombola, Spenden zum Jubiläum sowie mit eigenen Mitteln wurde der Ganztagsgrundschule Ottbergen eine komplette neue Toilettenanlage spendiert. Auch im Namen der DREHSCHIEBE ein herzliches Dankeschön!

Tag der Regionen

Der Tag der Regionen am 3. Oktober 2009 auf dem Wiemers-Meyerschen Hof in Kooperation mit dem Bundesverband der Regionalbewegung war dem Verein ein wichtiges Anliegen. Nach einem Gottesdienst im KuStall fand eine Diskussion zum Motto der Veranstaltung „**Klimaschutz durch kurze Wege – Stützung der regionalen Wirtschaft**“ statt.

Auf dem Gelände warben insgesamt 22 ortsansässige Firmen und Betriebe aus der Region für ihre Produkte. Den Besuchern die Vorteile und Besonderheiten regionaler Wirtschaftskreisläufe im eigenen Lebensumfeld deutlich zu

machen, stärkt nachhaltig unsere heimischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe. Das Angebot zu einem Besuch der Bäckerei Knepper, der Meierhof-Brauerei, der Fertighausfirma CAL CLASSIC HAUS und der Lebenshilfe mit den Werkstätten am Grünenberg wurde von den Besuchern gern angenommen.

Am Nachmittag gab es zwei besondere Höhepunkte. Zunächst schenkte **Raphael Struck** der Kulturgemeinschaft seine Sägemaschine. „Raffel“ wird man mit seiner Maschine im Dorfbild vermissen.



Raphael Struck mit Arnd Mathias bei der Übergabe der Sägemaschine

Anschließend übergab **Bäckermeister Josef Knepper** einen Spendenscheck über 3.025 Euro an die Kulturgemeinschaft. Er hatte vom Verkauf eines jeden Ottberger Brotes 50 Cent für den Umbau des



Josef Knepper übergibt den Spendenscheck an die Kulturgemeinschaft

Wiemers-Meyerschen Hofes abgezweigt. Als Fazit bleibt festzuhalten: Schenkung und Spende zeugen von einer gelebten Dorfgemeinschaft. Dafür vielen Dank!!!

Besonderer Hinweis

09.01.2010, 17.00 Uhr, Weihnachtliches Konzert

Der Gospelchor „**be Voices**“ aus Beverungen tritt unter Ltg. von Marina Solowjewa in der Pfarrkirche Hl. Kreuz auf.

Veranstaltungskalender

Januar bis Juni 2010

- 02.01. Fischereiverein
Jahreshauptversammlung, Gasthof Knepper, 19.30 Uhr
- 08.01. Salto 64
Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.00 Uhr
- 09.01. Kulturgemeinschaft
Konzert des Gospelchores „be voices“, Pfarrkirche, 17.00 Uhr
- 09.01. Männergesangverein „Eintracht“
Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 16.01. Heimatschutzverein
Abholen der Weihnachtsbäume ab 8.00 Uhr
- 16.01. Spielmannszug im HSV
Jahreshauptversammlung, KuStall,
- 16.01. Freiw. Feuerwehr
Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 20.00 Uhr
- 24.01. Kulturgemeinschaft
Neujahrsempfang, KuStall, 11.30 Uhr
- 30.01. Sportverein Ottbergen-Bruchhausen
Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 20.00 Uhr
- 06.02. Heimatschutzverein
Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 11.02. kfd
Weiberkarneval, Pfarrheim, 19.11 Uhr
- 12.02. Carnevalsverein Ottbergen
Karnevalssitzung, KuStall, 19.11 Uhr
- 13.02. Fischereiverein
Baumschnitt an der Nethe, Nethebrücke, 8.30 Uhr
- 17.02. Kirchen-Chor Hl. Kreuz
Jahreshauptversammlung, Pfarrheim, 19.45 Uhr
- 07.03. Männergesangverein „Eintracht“
Kreissängertag Höxter, KuStall, 14.00 Uhr
- 13.03. Heimatschutzverein
Kompanievergleichsschießen, Schießstand
- 20.03. Kulturgemeinschaft
Jahreshauptversammlung, KuStall, 19.30 Uhr
- 26.03. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Jahreshauptversammlung, Haus Silberteich, 19.30 Uhr
- 04.04. Heimatschutzverein, 4. Kompanie
Osterfeuer, Wegegabelung zum Stoot, 19.00 Uhr
- 17.04. Heimatschutzverein
Offiziersversammlung, Schießstand, 19.00 Uhr
- 18.04. MGV Eintracht Ottbergen/Concordia Bruchhausen
Gemeinsames Frühjahrskonzert, KuStall, 17.00 Uhr
- 24.04. Fischereiverein
Nethereinigung, Nethebrücke, 8.30 Uhr
- 24.04. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Saisonöffnung, Tennisanlage, 18.00 Uhr
- 30.04. Kulturgemeinschaft
Maibaumfest, Wiemers-Meyer'scher Hof, 19.00 Uhr
- 01.05. Sportverein Ottbergen-Bruchhausen
Volkswandertag, Wiemers-Meyer'scher Hof, ab 10.00 Uhr
- 08.05. Fischereiverein
Anangeln, Nethebrücke, 14.00 Uhr
- 15.05. Heimatschutzverein
Vereinsvergleichsschießen, Schießstand
- 16.05. Männergesangverein „Eintracht“
Frühwanderung, Kreuzung, 07.00 Uhr
- 24.05. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Pfingstturnier, Tennisanlage, 11.00 Uhr
- 18.-20.06. Sportverein Ottbergen-Bruchhausen
Sportwerbewoche, Neuer Sportplatz



Herausgeber: Kulturgemeinschaft Ottbergen
Verantwortliche Redaktionsmitglieder:
Waldemar Dreker, Mühlenwinkel 12, Tel. 8630
Karin H.-Hoppe, Höxtersche Str. 8a, Tel. 1381
Ludwig Schaefers, Tensgrund 5, Tel. 8408
Bernhard Scheideler, Mittelstr. 3, Tel. 385

Druck: Huxaria Druckerei GmbH, Höxter

Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte in Ottbergen verteilt, außerhalb gegen Kostenerstattung.
Für die Druckkosten bitten wir um Spenden auf folgende Konten der Kulturgemeinschaft:

Sparkasse Höxter BLZ 472 515 50, Kto 8 565 145,
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold
BLZ 472 601 21, Kto. 3 001 625 700